

TEIL 5- ERSATZZAHLUNGEN WIRKEN: DER NATUR GUTES TUN

Der Raubwürger braucht Ihre Hilfe in der Eifel. Unsere letzten Brutvorkommen liegen verstreut - wir wollen Offen- und Halboffenflächen aufwerten und vernetzen. Dafür suchen wir Flächen – gern auch Teilflächen! – in der Eifel (LK Vulkaneifel, Mayen-Koblenz, Eifelkreis Bitburg-Prüm).

Kontakt: SNU –Sarah Rossi (06131 16-5580, sarah.rossi@snu.rlp.de)

Klingt trocken, wirkt grün: **Ersatzzahlungen** sind zweckgebundene Gelder zur Verbesserung des aktuellen Zustands von Natur und Landschaft. Immer dann, wenn Eingriffe in Natur und Landschaft aus Sicht des Naturschutzes **nicht vollständig** ausgeglichen oder ersetzt werden können, kann dem Verursacher des Eingriffs durch die Genehmigungsbehörde eine Ersatzzahlung als sogenannte „Sonderabgabe“ auferlegt werden. Aus Vorschriften wird so ganz praktisch **Lebensraum**: Hecken, Sitzwarten, Extensivweiden, Strukturpunkte – genau die Bausteine, die der Raubwürger braucht.

Kurz erklärt: Was sind Ersatzzahlungen?

- **Auslöser:** Bei bestimmten Eingriffen in Natur und Landschaft (z. B. Bau-/Infrastrukturvorhaben) zahlt der Verursacher zusätzlich zur Kompensation durch Naturschutzmaßnahmen (als Ausgleich und Ersatz) einen Geldbetrag, damit sich die Gesamtbilanz von Natur und Landschaft nicht verschlechtert.
- **Zweckbindung:** Ersatzzahlungen dürfen ausschließlich in konkrete, wirksame und nachvollziehbare Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege fließen (z. B. Bewirtschaftungs-, Pflege-, Entwicklungsmaßnahmen), die Flächen dauerhaft in einen höherwertigen Zustand versetzen und erhalten.

Mehrwert für die Flächeneigentümer durch den Mitteleinsatz

- **Übernahme lokaler Verantwortung:** Sichtbarer, aktiver Beitrag gegen die Biodiversitätskrise – u. a. zum Erhalt der stark dezimierten Raubwürger-Population in Rheinland-Pfalz.
- **Kostenneutral:** Entwicklung des örtlichen Biotopverbunds (Trittsteinnetz für Arten) und attraktive Aufwertung des Landschaftsbildes bei Ihnen Zuhause.
- **Rückfluss zweckgebundener Naturschutzgelder** („Ersatzzahlungen“ aus regionalen Eingriffen wie Windenergieanlagen, Funkmasten) durch regionale Flächenbereitstellung – für ein bedeutendes, wirksames Projekt vor Ort.
- **Langfristige Sicherheit:** 15 Jahre naturschutzfachliche Pflege und Betreuung der Maßnahmenflächen in Verantwortung der Landesstiftung.

Für unser Projekt heißt das: Die Mittel fließen in **funktionsfähige Jagd- und Brutlandschaften** für den Raubwürger im Umfeld der letzten Vorkommen in der Eifel, von denen auch andere Arten wie **Neuntöter, Braunkehlchen, Wiesen- und Baumpieper profitieren können**

Der Weg des Geldes – transparent und greifbar

1. **Eingriff** (z. B. Bauvorhaben) → Verpflichtung zum Ausgleich und Ersatz. Sofern dies nicht vollumfänglich möglich oder aufgrund der Art des Eingriffs gesetzlich vorgeschrieben ist, wird eine Ersatzzahlung im Zulassungsbescheid des Vorhabens festgesetzt.
2. **Ersatzzahlung** wird an SNU abgeführt und verbucht und für geeignete Maßnahmen zweckgebunden vorgehalten – gemäß LNatSchG, LKOMPVO/LKOMPvzVO (12.06.2018). Weitere fachliche und organisatorische Vorgaben finden Sie in den „[Naturschutzfachlichen Kriterien zur Verwendung von Ersatzzahlungen sowie Antrags- und Verwendungsverfahren](#)“.

3. **Projektplanung:** Wir wählen Flächen und Maßnahmen, die **messbar** zum Artenschutzziel beitragen.
4. **Umsetzung, Entwicklung und Unterhaltung:** Gehölzpflanzung, Heckenpflege, Sitzwarten, Extensivierung, Strukturpunkte, Lenkung von Störungen.
5. **Monitoring & Bericht:** Wir kontrollieren Wirkung (z. B. Bruterfolg), dokumentieren Kosten & Ergebnisse, berichten an die zuständigen Stellen und justieren die Maßnahmen bei Bedarf nach.

Warum das verlässlich ist

- **Zweckbindung:** Jeder Euro ist an die faktische Verbesserung von Natur- und Landschaft gebunden.
- **Zusätzlichkeit:** Es wird **zusätzlicher** Schutz finanziert, nicht ohnehin zu erbringende Maßnahmen für Natur und Landschaft.
- **Regionalität:** Die Mittel bleiben **in der vom Eingriff betroffenen Landschaft** – hier: Eifel.
- **Wirkungskontrolle:** Maßnahmen werden **vorab geprüft, begleitet und nachjustiert**.

Was wir konkret finanzieren und umsetzen

- **Heckenpflege „mit Durchblick“:** Auslichten statt Verdichten, Erhalt von Einzelbäumen, Förderung beerentragender Sträucher.
- **Sitzwarten sichern/neu setzen:** Einzelbäume, Feldgehölze, **höhere Zaunpfähle** und geeignete Ansitzstrukturen.
- **Extensivierung von Grünland:** spätere und seltenere Mahd/Weidekonzepte, **ohne Dünger und Pestizide**.
- **Strukturpunkte:** kleine **Offenbodeninseln, Stein- und Totholzhaufen**, Saumbiotope; feuchte Senken unbewirtschaftet lassen.
- **Lenkung von Störungen:** zeitweilige **Pufferzonen**, Beschilderung in der Brutzeit.
- **Monitoring & Pflege:** Erfolgskontrollen, Nachpflege, ggf. Ergänzungen.

Nicht finanziert werden Standardunterhalt, Maßnahmen außerhalb der Zielkulisse oder ohne Bezug zum Artenschutzziel sowie bereits (teil-)öffentlich geförderte Vorhaben – **keine Doppelförderung**.

Für Flächeneigentümer:innen: Was bedeutet das?

- **Keine Kosten:** Planung, Umsetzung, Entwicklung, Unterhaltung und Monitoring übernimmt das Projekt.
- **Freiwillige Teilnahme – rechtlich gesichert:** Maßnahmen werden mit Ihnen abgestimmt. Der Flächenzugriff für Naturschutz wird jedoch für 15 Jahre über eine Nutzungsvereinbarung und eine beschränkt persönliche Dienstbarkeit zugunsten der Stiftung im Grundbuch gesichert.
- **Langfristige Perspektive:** Eine langfristige Sicherung über vertragliche Vereinbarung von 15 Jahren wird angestrebt.

Beispiel: Vom Ersatzzahlung zur Raubwürger-Fläche

Ausgangslage: 18 ha Dauergrünland mit Heckenband, teils verbuscht.

Einsatz der Ersatzzahlung:

- Pflege von 1,2 km Hecke (Auslichten, Erhalt Einzelbäume),

- Installation von **Sitzwarten** (höhere Zaunpfähle) entlang von Weiderändern,
- Anlage von 8 **Strukturpunkten** (Steinlinsen/Totholz),
- Umstellung auf **Extensivbeweidung** mit spätem Erstauftrieb,
- Beschilderte **Pufferzonen** während der Brutzeit,
- **Regelmäßiges Monitoring** und Nachpflege.

Ergebnis: bessere Jagdbarkeit, mehr Beute, kürzere Wege zum Nest – Ziel: **höherer Bruterfolg** und dauerhafter Lebensraumverbund.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- **Wertsteigerung** der Landschaft: mehr Struktur, Biodiversität, Erholungseignung.
- **Resilienz:** Hecken und Extensivsaum **puffern Starkregen**, verbessern **Bodenstruktur**.
- **Image & Gemeinschaft:** Sichtbares Engagement – gut für Gemeinde und Region.

FAQ – die häufigsten Fragen

Muss ich selbst bezahlen?

Nein. Die Maßnahmen werden aus Ersatzzahlungen finanziert; die Stiftung übernimmt die Kosten der Grundbucheintragung und zahlt Ihnen einmalig als Aufwandserstattung 10 % des Bodenrichtwerts. Eigentumsnahe Abgaben (z.B. Steuern/Gebühren) verbleiben beim Eigentümer.

Wie lange bin ich gebunden?

15 Jahre per Nutzungsvereinbarung plus beschränkt persönliche Dienstbarkeit; eine Löschung ist nach Laufzeitende auf Antrag möglich, die entstehenden Kosten werden erstattet.

Gibt es Aufwand für mich?

Wir übernehmen Planung, Antrag, Maßnahmenkoordination und Monitoring – Sie geben Einverständnis und Zugang.

Und wenn meine Fläche klein ist oder ich nur einen Teil bereitstellen möchte?

Auch kleine Rand- und Saumbereiche (ca. 0,5 – 2 ha) wirken im Verbund deutlich; Teilflächen sind möglich.

Sie haben Grünland, Weide oder Brachen in der Eifel – oder können sich vorstellen Teilflächen davon einzubringen? Melden Sie sich: Sarah Rossi 06131 16-5580 sarah.rossi@snu.rlp.de. Rückmeldungen bis Mitte Februar 2026 helfen bei der Startplanung.

Dieser Beitrag ist Teil der Reihe „Lebensräume für den Raubwürger – Schutz einer seltenen Art in der Eifel“.
Weiterführende Informationen zum Projekt finden Sie hier: <https://snu.rlp.de/projekte/raubwuerger>

Informationen zum Projekt finden Sie hier: <https://snu.rlp.de/projekte/raubwuerger>

